

Liebe Freundinnen und Freunde des Virtuellen Poesiepfades,

da morgen und in der kommenden Woche zwei treue Leser des Virtuellen Poesiepfades ihren 84. Geburtstag feiern, gibt es diesmal ein Geburtstagsgedicht.

Theodor Fontane unterhielt mit seiner Frau Emilie einen ausgedehnten und intensiven Briefwechsel, da er sehr häufig - auch aus Gründen des Broterwerbs - von ihr getrennt lebte und arbeitete.

Bislang stand sie im Schatten ihres Mannes, dessen in kleinster Schrift geschriebenen Entwürfe sie in leserliche Schrift übertrug, doch neuere Biographien beschreiben sie als eigenständige Persönlichkeit.

Fünf Jahre lang musste sie als Verlobte auf die Hochzeit warten, verzieh ihrem Mann seine Seitensprünge, und wartete sehr lange auf ein geregeltes bürgerliches Leben ohne Schulden und finanzielle Sorgen.

Für sie war dies von besonderer Wichtigkeit, da sie selber unehelich geboren in einem Künstlerhaushalt mit wechselnden familiären Konstellationen aufgewachsen war.

Von den sieben gemeinsamen Kindern starben vier Jungen, auch der im Gedicht erwähnte Georg.

Als Fontane dann endlich eine Stelle im Staatsdienst mit Aussicht auf Beförderung bekommen hatte, entschloss er sich, diese zugunsten der Schriftstellerei aufzugeben, was Emilie überhaupt nicht gefiel.

Doch seine dann folgenden Romane waren so erfolgreich, dass die finanziellen Sorgen ein Ende hatten. Sein letzter Brief war an Emilie gerichtet.

Mit den besten Geburtstagswünschen auch an alle anderen Geburtstagskinder der kommenden Woche

Reiner Ahlborn